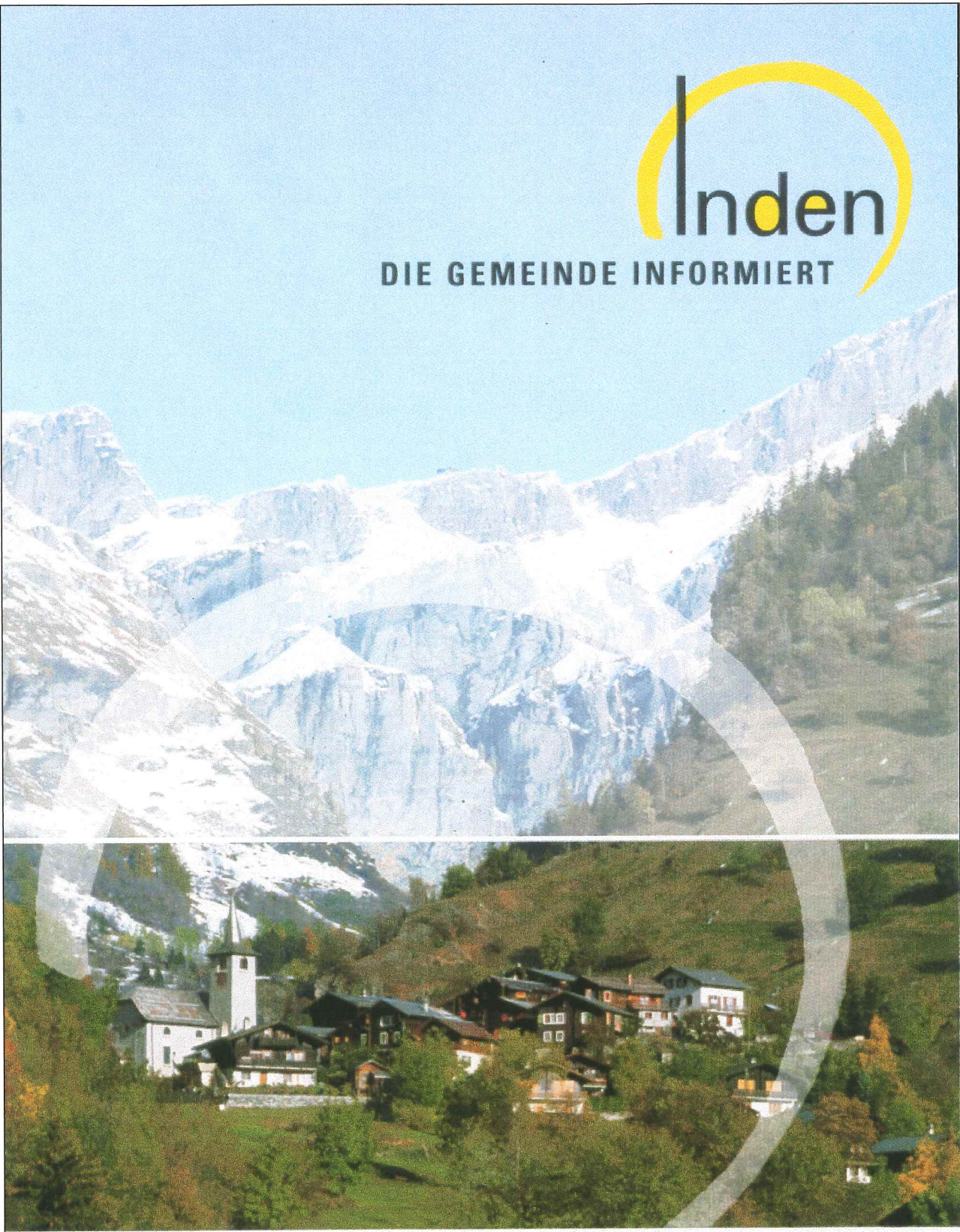




DIE GEMEINDE INFORMIERT



Nr. 22 - Ausgabe 2001/2002

Grundsätzliches

Das Gemeindebüro ist wie folgt geöffnet:

Mittwoch	14.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag	08.00 - 12.00 Uhr
Telefon Gemeindebüro	027 / 470 28 56
Fax	027 / 470 28 61
Email gemeinde.inden@freesurf.ch	
Homepage www.inden.ch	
Telefon ARA Rumeling	027 / 470 46 56

Die Kurtaxen können weiterhin im Gemeindebüro sowie direkt bei Leukerbad Tourismus abgerechnet werden.

Gut zu wissen:

Gemeindepräsident	Schnyder Bernhard	027 / 470 25 66
Gemeindekassier	Ackermann Markus	027 / 470 33 38
Arbeitspräsident	Plaschy Kurt	079 / 454 94 22
Ratsschreiber	Ackermann Markus	027 / 470 33 38
Registerhalter	Mathieu Josef jun.	027 / 470 31 29
Stellvertreter	Schnyder Bernhard	027 / 470 25 66
Feuerwehrkdt	Plaschy Kurt	079 / 454 94 22
Stellvertreter	Imboden Philipp	027 / 470 35 84
Richter	Mathieu Josef jun.	027 / 470 31 29
Vizerichterin	Köppel Dorothea	027 / 470 31 26
Zivilstandsamt	Zumofen Bruno	027 / 472 71 30
Viehinspektor	Noti Erich	027 / 470 26 80
Stellvertreter	Bayard Armin	027 / 470 35 61
Ackerbaustelle	Mathieu Josef jun.	027 / 470 31 29
Brennereiaufsicht	Bayard Benjamin	027 / 473 18 29
Chef ZSO	Grichting Jean-Claude	027 / 470 31 65
Blockchef	Bayard Armin	027 / 470 35 61
Zivilschutzstellenleiter	Allet Ruedi	027 / 470 27 10
AHV-Zweigstelle	Müller Marianne	027 / 470 45 60
Schuldirektion	Toffol Lothar	027 / 470 34 00

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Aus der Tätigkeit des Gemeinderates
3. Erfreuliche Finanzplanung
4. Bericht des Arbeitspräsidenten
5. Aus der Feuerwehr
6. Digitalisierung des Leitungskadasters
7. Energie – RELL / Ökostrom
8. Kleine Orgel ganz GROSS
500 Jahre Pfarrei Leukerbad
9. Der Gemeindeführungsstab
10. Lawinenbericht 2000-2001
11. Trockenwiesen und –weiden
Wettbewerb – Mit offenen Augen!?
12. Schulplan 2002
13. Jugendzahnpflege
14. Vorsicht Kinder.....
15. Geburten, Todesfälle und Jubilare
16. Ziele 2002

1.

Vorwort des Präsidenten

Schon wird das erste Jahr im viel gerühmten neuen Jahrtausend abgehakt.

Die anfänglichen Schritte voller Hoffnung und Zuversicht wurden durch unverhoffte und nicht voraussehbare, gewaltige Ereignisse in erste unsichere Gehversuche zurück gestuft.

Ereignisse,

welche die Erdenbürger erschütterten, nachdenklich und ohnmächtig werden liessen.

welche unsere sich so in Sicherheit wahnende Bevölkerung aufschreckte.

welche den unaufhaltsamen Rhythmus einer ständig nach Erfolg und Profit strebenden Gesellschaft arg ins Stottern gebracht haben.

Katastrophe oder Chance?

Jeder Einzelne wird hier seine eigenen Überlegungen anstellen, seine eigenen Schlüsse und Konsequenzen ziehen.

Könnte es sein,

dass eine Dorfgemeinschaft wieder vermehrt geschätzt wird,

dass scheinbar kleine Sicherheiten unserer Gemeinde wieder mehr an Bedeutung gewinnen,

dass es nicht nur Nachteile gibt in einem kleinen Dorf zu leben,

dass es sich lohnt für eine eigene Autonomie weiter einzustehen?

wenn ja ist es jedoch unerlässlich und dringend notwendig, dass alle EinwohnerInnen ihren Beitrag zur Sicherung solcher Werte leisten.

Ich möchte mich bei all denen bedanken, welche bis anhin ihre Kräfte zum Wohle unseres Dorfes eingesetzt haben. Alle Übrigen möchte ich motivieren aktiv zu werden.

Mit den besten Wünschen für's 2002

Schnyder Bernhard
Gemeindepräsident

Im Verlaufe des Jahres hat der Gemeinderat neben verschiedensten Sitzungen 15 offizielle Gemeinderatssitzungen abgehalten. Nachstehend die wichtigsten Geschäfte und Beschlüsse.

2. Februar 2001

Das Walliser Zivilstandswesen wird reorganisiert. Grundsätzlich soll die Zahl der Ämter reduziert werden. Der Gemeinderat füllt hierzu einen Fragebogen aus.

Die Vorschläge zur weiteren Zusammenarbeit mit Leukerbad Tourismus werden diskutiert und angenommen.

Die Gemeinde wird sich am Betriebsdefizit der Rettungsstation Region 3 (KWRO 3) laut Vorschlag der Region beteiligen.

Der Gemeinderat befasst sich mit dem Stallneubau von Noti Martin und Erich. Insbesondere geht es um die Kosten der Zufahrtstrasse, an welcher sich die Gemeinde mit Fr. 60'000.-- beteiligen wird, falls die Investition von der kantonalen Finanzverwaltung genehmigt wird.

Der Präsident informiert über den geplanten Poststellenabbau. Ob die Gemeinde Inden davon betroffen ist, ist unklar. Um sich Klarheit zu verschaffen, wird mit den Verantwortlichen der Post Kontakt aufgenommen.

28. Februar 2001

Der Gemeinderat wird über die Situation der Schulleitung Leukerbad informiert.

Die Schulkostenabrechnung 1998/1999 soll bezahlt werden. Sie wird aber dem Erziehungsdepartement zur Kontrolle vorgelegt. Für die Zukunft soll ein genauer Verteiler ausgearbeitet werden.

Die Sitzung mit dem Postverantwortlichen für das Oberwallis hat nur ergeben, dass, bevor für die Post Inden ein Entscheid getroffen werde, die Gemeinde Inden vorab informiert werde.

Das Baugesuch der Herren Rose und Lenggenhager zum Anbringen einer Parabolantenne wird genehmigt.

Die Zwischenabrechnung der Schneeräumung ergibt, dass mit der neuen Regelung bisher Kosten gespart werden konnten.

Der Präsident orientiert den Gemeinderat über den bevorstehenden Heimfall des Kraftwerks Dala sowie über die Rolle der RELL (Regionale Energielieferung Leuk AG).

Die Bewilligung für die Durchfahrt des Velorennens Susten-Leukerbad vom 17.06.2001 wird erteilt.

14. März 2001

An der Sitzung der regionalen Lawinenkommission einigte man sich darauf, dass sich die Gemeinde Inden mit 15 % an den Kosten beteiligt.

Der Gemeinderat beschliesst auf Ende Jahr die Mitgliedschaft im Verein Jugendarbeitsstelle Bezirk Leuk zu kündigen.

Der Gemeinderat bespricht, wie die Gemeinde der finanziell angeschlagenen Bürgergemeinde helfen könnte. Es wird in Betracht gezogen, den Anteil am gemeinsam erworbenen Bauland "Hännuweid" zu übernehmen. Dieser Übernahme müsste primär die Burgerversammlung und sekundär die Urversammlung zustimmen.

Die Entschädigungen der Gemeinderäte und Kommissionsmitglieder werden laut Empfehlung einer Studie des Verbands der Oberwalliser Gemeinden angepasst.

Als Mitglieder der Bezirkssteuerkommission für die Amtsperiode 2001-2004 werden Schnyder Bernhard und Mathieu Joe bestimmt.

Für den Kurs Ausbildung der Gemeindeführungsstäbe wird Ackermann Markus angemeldet.

4. April 2001

Das Baugesuch von Ackermann wird genehmigt.

Die Arbeitstagung mit den Gemeinden Leukerbad, Varen und Salgesch wird vorbereitet. Diese findet am 21.4.2001 in der Bürgerstube Inden statt.

Die Durchfahrt für den Hochalpinen Triathlon vom 15.09.2001 wird bewilligt.

19. April 2001

Die Entschädigung für Gemeindewerke wird auf Fr. 17.-- pro Stunde angesetzt.

Der Verein Altershilfe verzeichnete im Jahr 2000 erstmals kein Defizit. Der Mietvertrag für die Alterswohnung läuft 2002 ab. Diesbezüglich muss eine Lösung gefunden werden.

2. Mai 2001

Die Jahresrechnung 2000 wird besprochen und genehmigt.

Die Baumeisterarbeiten für die Erschliessung des Gebietes "Willilang" wird an die Baufirma Josef Kuonen aus Albinen vergeben.

Die Traktanden für die Urversammlung vom 31.5.2001 werden festgelegt.

29. Mai 2001

Der Gemeinderat nimmt den Revisorenbericht des Treuhandbüros BPT zur Jahresrechnung 2000 zur Kenntnis.

Die Gemeinde Inden ist bereit sich mit 20 % an den Kosten der Sanierung des Wanderwegs Larschy-Kellerfluh zu beteiligen, sofern alle Subventionsbeiträge gesichert sind.

Als Vertreter in den Zendenrat wird Gemeindepräsident Bernhard Schnyder ernannt.

Der Gemeinderat erteilt an Dr. Gilbert Schnyder, Geschäftsführer der RELL, die Vollmacht an der GV der WEG die Interessen der Gemeinde Inden zu vertreten.

Der Stiftung Schloss Leuk wird ein Beitrag von Fr. 1'000.-- zugesprochen.

Die Abrechnung für die Schneeräumung 2000/2001 wird erstellt.

27. Juni 2001

Das Baugesuch der Erbgemeinschaft Roman Kuonen zum Erstellen eines Parkplatzes wird genehmigt.

Bei der Firma GTSM Magglingen werden 8 Sitzbänke und 1 Abfallkorb bestellt.

Die Asphaltierungsarbeiten werden an die Firma Schmidt AG vergeben.

Die Gemeinde Inden wird als Auftraggeberin für die Ermittlung der Schnee- und Lawinenauswirkung auf die geplante Lawinengalerie Russengraben auftreten, sofern die Kosten subventioniert werden.

24. Juli 2001

Das Baugesuch von Plaschy Walter für die Neubedachung der Scheune und die Erneuerung der Dachabläufe wird genehmigt.

Das Arbeitsprogramm für diverse pendente Arbeiten wird erstellt.

Der Reglementsentwurf über die Tourismusförderungstaxe der Gemeinde Inden soll bis Ende September erstellt werden.

28. August 2001

Diverse Hundehalter in Inden müssen wegen regelwidrigem Verhalten angeschrieben werden.

Nicht mehr benötigte Konto-Korrent-Konti bei der Raiffeisbank Leuk-Leukerbad werden aufgelöst.

Mit allen angrenzenden Parzellenbesitzern der Erschliessungsstrasse "Brunnji-Willilang" soll ein Benutzungsrecht vereinbart werden.

Am 12.9.2001 findet eine Orientierung für die Bevölkerung zum Thema "Diginet oder Satellitenschüssel" statt.

27. September 2001

Zum Baugesuch von Noti Martin und Erich zum Erstellen eines Anbindemelkstands wird mit Auflagen eine positive Vormeinung abgegeben. Die zuständige Bewilligungsbehörde ist in diesem Fall die kantonale Baukommission.

Für die Finanzierung des Bodenkaufs "Hännuweid" wird bei der Walliser Kantonalbank ein Festkredit von Fr. 250'000.-- aufgenommen.

Der Gemeinderat nimmt das Gutachten der Uni St. Gallen zu den Gemeindefinanzen zur Kenntnis. Die Gesamtbeurteilung für Inden lautet "Genügend".

Der Rat fasst den Grundsatzentscheid ein Leitungs- und Zonenkataster erstellen zu lassen. Für den Sandkasten auf dem Kinderspielplatz soll eine Abdeckung bestellt werden.

17. Oktober 2001

Das Budget 2002 wird besprochen und genehmigt.

Der Gemeinderat wird über den Stand der Revisionsarbeiten an der ARA informiert.

Der Dienstbarkeitsvertrag für die Strasse Brunnji wird genehmigt und kann unterzeichnet werden.

13. November 2001

Die Baugesuche von Gerber Susanne, Basso Oswaldo, Cina Ernest, Ackermann Markus sowie der Erbegemeinschaft Kuonen Roman zum Anbringen von Parabolantennen werden genehmigt.

Der Gemeinderat fasst in Anwendung der Art. 232 und 240 des kant. Steuergesetzes die Beschlüsse für das Verwaltungsjahr 2002.

Die Patente der Betriebe Hotel des Alpes und Restaurant Rumeling werden in einem Nachvollzugsverfahren für die Periode 2000-2003 erneuert.

Für die Schneeräumungsarbeiten 2001/2002 wird eine neue Regelung getroffen.

Die Traktanden für die Urversammlung vom 7.12.2001 werden festgelegt.

Leider halten sich immer noch nicht alle Hundehalter an die Vorschriften. Man beschliesst die Polizei für Kontrollen aufzubieten.

27. November 2001

Die Themen für das Infoheft 2001 / 2002 werden besprochen und verabschiedet.

Bernhard ist verantwortlich, dass im 2002 die Homepage aktualisiert wird.

Im Bezug auf die Sanierung der Kircheninnenwände sollen bis Frühjahr 2002 Abklärungen getroffen werden.

Die Finanzplanung 2002-2006 wird von den Ratsmitgliedern eingehend geprüft und verabschiedet.

13. Dezember

Die Baugesuche für das Anbringen einer Parabolantenne von Bühlmann Urs und Kuonen Ernest werden genehmigt.

Die Abrechnungen der Gemeindewerke/-räte werden bereinigt und genehmigt.

3.

Erfreuliche Finanzplanung

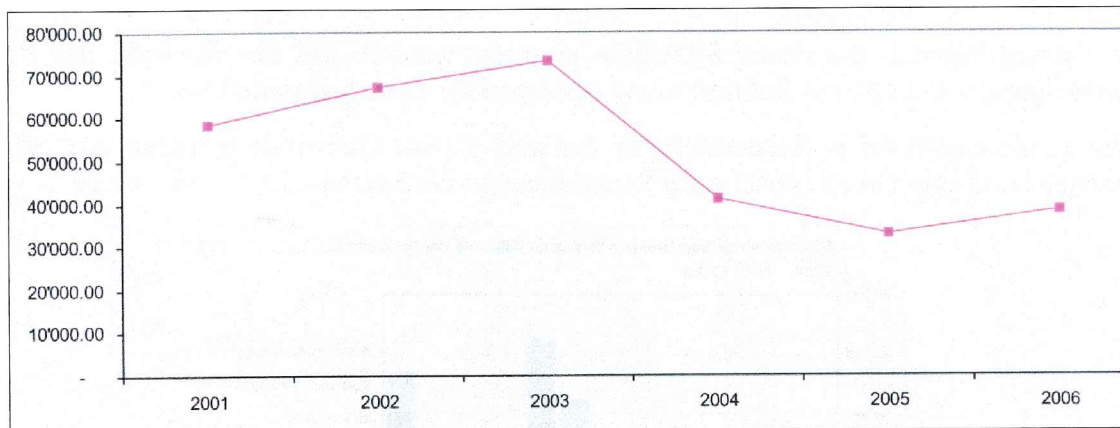
Genügend ist nicht **gut** genug

Im Angelini-Bericht über die finanzielle Lage der Oberwalliser Gemeinden hat die Gemeinde Inden mit der Note «genügend» abgeschlossen. An und für sich ist dieses Ergebnis Grund genug sich zu freuen, und weiter auf dem eingeschlagenen Kurs zu fahren. Doch **aufgrund einer Nachprüfung durch ein Treuhandbüro unter Berücksichtigung der neuesten Zahlen, stellte sich heraus, dass mit gleichen Kriterien wie im Angelini-Bericht die finanzielle Lage der Gemeinde mit «gut» zu bezeichnen ist.** Der Bericht zeigte bekanntlich auf, dass 27 Oberwalliser Gemeinden mit der Note «schlecht» bis «sehr schlecht» bewertet wurden. Dabei haben vor allem die Kleingemeinden schlechte Noten erhalten. Die Gemeinde Inden mit nur 110 Einwohnerinnen und Einwohnern zählt nun definitiv nicht dazu. Diese Tatsache und die erfreuliche Finanzplanung der nächsten fünf Jahre können aber nicht darüber hinwegblicken, dass die Gemeinde in Anbetracht nötiger Investitionen weiterhin aufpassen muss, um in Zukunft nicht in untere Kategorien abzurutschen. Die Gemeinde Inden profitiert weder von einem ordentlichen noch von einem ausserordentlichen Finanzausgleich. Daher könnte sich herauskristallisieren, dass der Kanton seinerseits Gemeindefusionen anstrebt, ohne an die eigene finanzielle Lage zu denken. Die Gemeinde Inden ist also ein gutes Beispiel, dass Fusionen nicht als die Lösung aller Probleme bezeichnet werden können. Zusammenarbeit auf allen möglichen Ebenen, somit Synergien nutzen und gleich wohl die Gemeindeautonomie bewahren, das ist das Erfolgsrezept unserer Gemeinde. So hat man die Gemeindeadministration mit der Gemeinde Varen zusammengelegt, in den Bereichen Schulen, Pfarrei, Zivilschutz und Tourismus wird mit Leukerbad zusammengearbeitet und bezüglich des Waldes gehört man zum Forstrevier Dala.

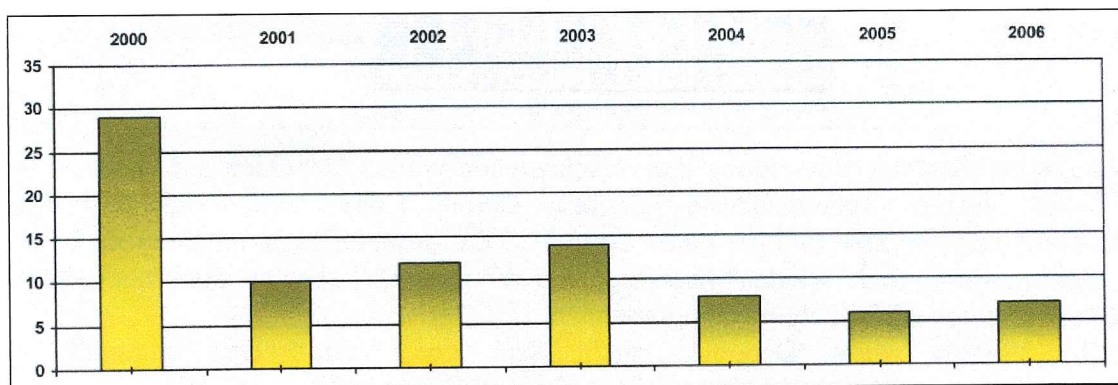
Die rollende Finanzplanung bis ins Jahr 2006, erlaubt es jedes Jahr einzugreifen und Korrekturen anzubringen. Als Grundlagen hierfür gelten die Jahresrechnung, das Budget, die jährlichen Rückzahlungsverpflichtungen, sowie die Investitionsfolgekosten/-erträge. Die Finanzplanung dient so als Instrument zur Früherkennung der Haushaltsentwicklung und hilft dadurch Sachzwänge zu verhüten.

Die Jahresrechnungen wird in der Planperiode mit Verlusten zwischen 20 000 und 70 000 Franken aufgrund rückläufiger Steuereinnahmen und Kostensteigerungen abschliessen. Dazu sind Neuinvestitionen von über einer halben Million Franken vorgesehen. Eine viertel Million Franken ist bereits für den Bodenrückkauf von der Burgergemeinde verwendet worden. Die vorgesehenen Investitionen können nur mit ca. 7 Prozent selber finanziert werden. Demnach müssen rund eine halbe Million Franken neu aufgenommen werden. Hingegen bleibt der zukünftige Zinsbelastungsanteil mit vier Prozent tief, da man über rund eine halbe Million Franken zinsfreie Darlehen verfügt. Das Ergreifen von zusätzlichen finanzpolitischen Massnahmen wird dennoch notwendig bleiben. Dies hat zur Folge, dass Investitionen etappiert oder hinausgezögert, neue Prioritäten festgelegt, zusätzliche Sparmassnahmen ergriffen und Erträge gesteigert werden müssen. Der kommende Heimfall der Kraftwerke Dala bietet der Gemeinde zwar die Möglichkeit die finanzielle Lage entsprechend zu lindern. Sparen ist also trotz guter Finanzen angesagt.

Entwicklung des Cash Flow



Selbstfinanzierungsanteil



Am Ende des Geldes ist immer
noch jede Menge Monat übrig....



4.

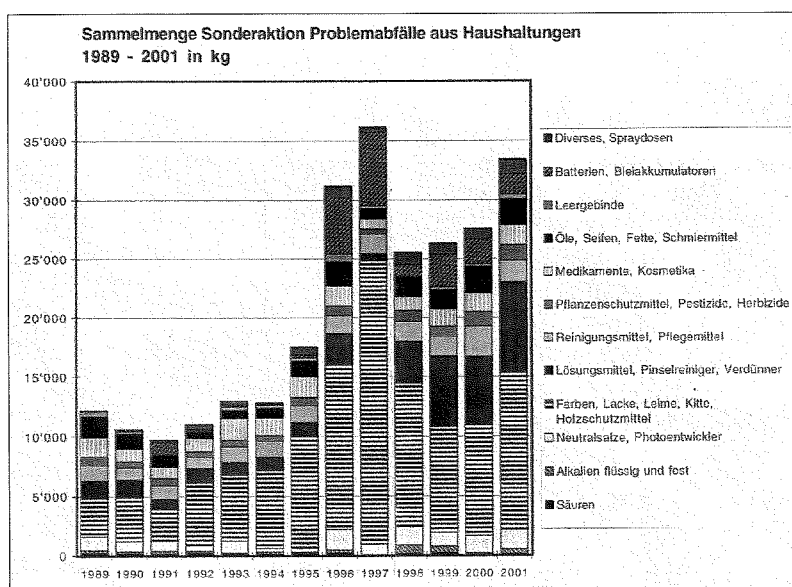
Bericht des Arbeitspräsidenten

In diesem Jahr erhielt das Reservoir einen neuen Schutzanstrich. Auch die Innengeländer wurden gemacht. Zusätzlich stehen in der Finanzplanung der Gemeinde für die nächsten Jahre Sanierungen der Trinkwasserleitungen im Rumeling an.

An der ARA wurde die 1. grosse Revision erfolgreich abgeschlossen. Der Klärschlamm muss aber in Zukunft bei der Lonza in Visp verbrannt werden.

Im Herbst konnten die neuen Sitzbänke montiert werden. Bei der Auswahl des Produkts wurde darauf geachtet, dass es in Zukunft keine Auslagen für Unterhalt mehr braucht.

Die Sonderaktion für Problemabfälle an der auch unsere Gemeinde teilnahm war ein voller Erfolg. Nachstehend eine Grafik, welche die Sammelmenge der letzten 13 Jahren aufzeigt.



Sorgen bereiten der Verwaltung die verschiedenen wilden Deponien auf unserem Gemeindegebiet. Überall liegen verschiedenste Sachen herum, wie zum Beispiel Pneus, Sperrgut, Küchenkombinationen und gar ganze Autos!!! Zu diesem Thema möchten sie bitte unter Punkt 11 „Trockenwiesen und -weiden“ nachlesen. Im Wettbewerb haben sie auch noch die Möglichkeit, ein Jahr Erlass von Abfallgebühren zu gewinnen.

P.S.: Werden diese Deponien nicht von den Verursachern geräumt, organisiert die Gemeindeverwaltung im Frühjahr 2002 Aufräumaktionen.....

Daten zum vormerken:

Sperrgutsammlung
Frühjahresgemeindewerk
Herbstgemeindewerk

Samstag 6. April
Samstag 27. April
Samstag 21. September

Ab 1.1.2002 wird eine vorgezogene Entsorgungsgebühr auf Getränkeverpackungen aus Glas erfolgen. Die Gebühren betragen:

Volumen von 0,09 bis 0,33 Liter	2 Rappen
Volumen grösser als 0,33 bis 0,6 Liter	4 Rappen
Volumen grösser als 0,6 Liter	6 Rappen

Mit einem Dank für alle, welche sich in irgendeiner Form für das Wohl unserer Gemeinde einsetzen möchte ich in diesem Jahr schliessen.

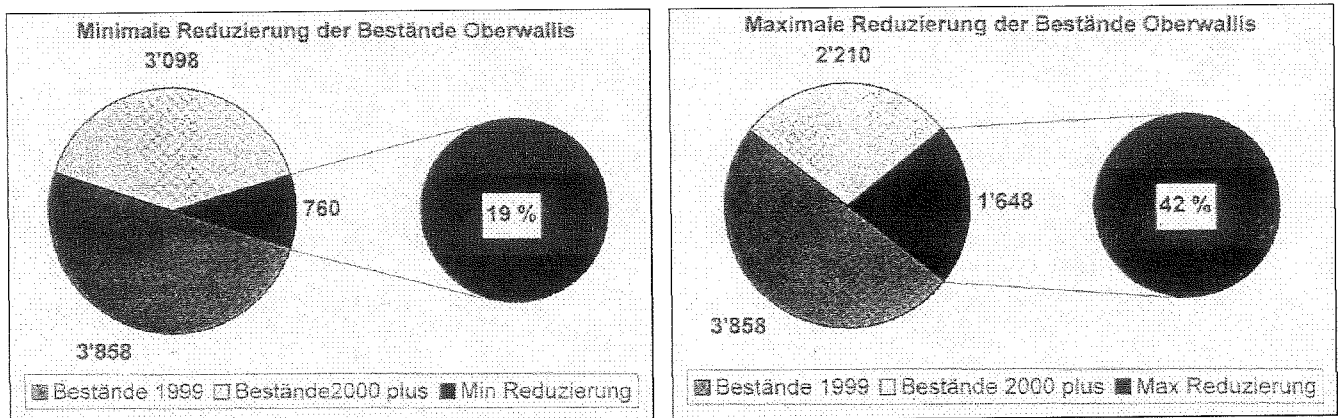
Der Arbeitspräsident

Feuerwehr 2000 plus

Der Staatsrat hat am 29. September 1999 beschlossen eine Kommission Feuerwehr 2000 plus einzusetzen. Die Aufgaben der Kommission wurden folgendermassen definiert.

- Überprüfen der Strukturen der Feuerwehren.
- Erstellen eines Konzeptes betreffend die Zusammenarbeit, Restrukturierung, Regionalisierung und / oder Zusammenschlug der Feuerwehren.
- Erarbeiten von Vorschlägen in Form von Karten, Tabellen, Listen usw.
- Erhalten und verbessern der Leistungsfähigkeit der Feuerwehren unter Berücksichtigung des Milizsystems.

Die nachfolgende Tabellen veranschaulichen die Situation im Oberwallis.



Für unsere Feuerwehr käme eine Zusammenarbeit mit Leukerbad und Albinen in Frage. Eine 1. Sitzung hat am 19. November 01 stattgefunden, Ziele des Treffens waren

1. Nutzen einer näheren Zusammenarbeit
2. Synergien ausschöpfen
3. Bessere Flächendeckung für den Auftrag des Bevölkerungsschutzes zu verbessern und effizienter zu gestalten.

Aus meiner Sicht können die vorgeschlagenen Ziele nur erreicht werden, wenn die ganze Mannschaft voll hinter den Vorschlägen der Kommission steht.

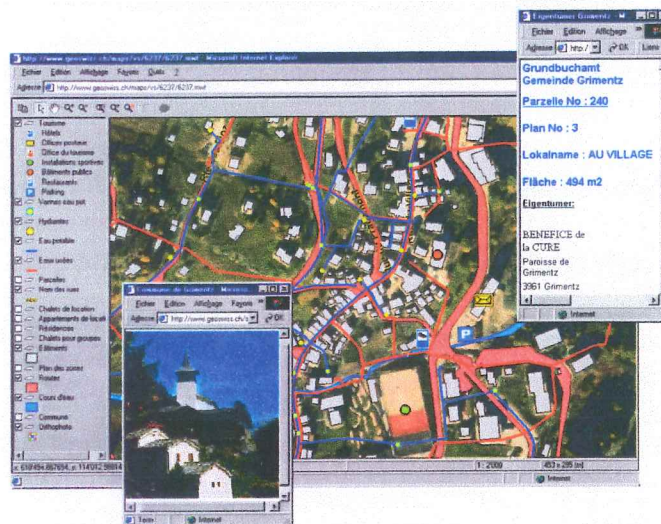
Dies wird sicher eine der Hauptaufgaben im Jahr 2002 sein.

Der Kommandant
Plaschy Kurt

6.

Digitalisierung des Leitungskatasters

Das Landesinformationssystem LIS-WEB



Beispiel aus dem Internet: Abgedruckt ist die Gemeinde Grimenz

Die Entwicklung der letzten Jahre auf dem Gebiete der Informatik und Telekommunikation eröffnet immer neue Perspektiven. Wie sie bekanntlich wissen ist auch die Gemeinde Inden den Trends auf den Fersen geblieben und präsentiert sich unter www.inden.ch im Internet von der besten Seite. Verschiedenste Informationen rund um unser schmuckes Dorf und seine Eigenheiten werden periodisch aktualisiert oder angepasst. Eine weiteres digitales Angebot, welches der Gemeinderat von Inden eingehend geprüft und für nützlich befunden hat, ist das Projekt LIS-WEB Landesinformationssystem. Ziel dieses Projektes ist die strukturierte, numerische Erfassung und Aufbereitung geografischer Daten in eine Datenbank. Das Erstellen von Plänen in allen Variationen und Massstäben wird somit möglich. Diese können dann ins Internet integriert werden. Da LIS-WEB modular aufgebaut ist und somit immer weiter ausgebaut werden kann hat sich auch die Gemeindeverwaltung von Inden Schwerpunkte gesetzt. In einer ersten Phase konzentriert man sich auf eine digitale Bestandesaufnahme im Bereich Leitungskataster. Dieses ist ein Teil des angesprochenen Landinformationssystems und unterstützt die Gemeindeverwaltung sowie die EinwohnerInnen von Inden und erlaubt vorallem der Verwaltung ihre Aufgaben besser und schneller zu lösen. Eine solches System, einmal voll ausgeschöpft erlaubt Informationen bezüglich Kataster, Zonenpläne, Leitungskataster, Wasser, Abwasser, Elektrizität, Bewässerungsanlagen, Parkplätze, etc. zu verarbeiten und einzusehen.

Es liegt an der Verwaltung zu entscheiden, welche Anwendungen für unsere Gemeinde am geeignetsten sind. Ein weiterer Vorteil des Systems besteht darin, dass die Kosten für die erste Etappe im Verhältnis zu den späteren Erweiterungsmöglichkeiten relativ bescheiden sind.

LIS-WEB bedeutet:

- Zentrale Verwaltung von Gemeindedaten
- einheitliche Datenstrukturen
- Gleichzeitige Mehrfachnutzung über das Internet
- Schutz vertraulicher Daten mit **Password**.

Die Vermessungsbüros R. Rudaz AG und Cordonier & Rey AG mit ihrer 10-jährigen Erfahrung im LIS Bereich nutzen diese neue Technologie, um eine speziell auf Walliser Gemeinden zugeschnittene **LIS-WEB** Lösung anzubieten. Ein PC mit Anschluss an das Internet (zu Hause oder im Büro) genügt, und ihre Daten stehen ihnen sofort zur Verfügung. Diese schlüsselfertige Anwendung erlaubt die Verwaltung sämtlicher geografischer Daten der Gemeinde. Die Realisierung dieser Anwendung erfolgt mit den bekannten Funktionen des Internet.

Das System beantwortet ihnen Fragen wie:

Wie kann man einem Unternehmer einfach und rasch **Angaben** über Kanalisationen und Leitungsstränge machen, auf die er beim Grabenaushub stossen wird ?

Wie kann man eine Parzelle **finden und lokalisieren** ?

Wie kann man auf dem Gemeindebüro rasch einen **Planauszug** erstellen lassen ?

Alle kartographischen Daten, die bisher vor allem durch Geometer oder andere Spezialisten bearbeitet und verwaltet wurden, stehen jetzt allen Servicestellen und technischen Diensten der Gemeind zu Verfügung. Die bis anhin nicht zugänglichen Daten (u.a. auf Karteien) können nun unter vorbehalt sensitiver Daten einwandfrei auf kartographischer Basis bearbeitet und detailliert nachgeführt werden.

LIS-WEB ist einfach zu bedienen, und setzt keine besondere Schulung der Anwender voraus. Ein besonderer Vorteil ist die Benutzung dieser Anwendung von jedem im Internet angeschlossenen PC, sei es zu Hause oder im Büro. **Die Gemeinde wird sie informieren, sobald das Projekt auf Internet abrufbar sind.** Wenn sie nicht abwarten können konsultieren sie doch die Homepage von www.sierre.ch und gehen sie über den vorhandenen Link zu LIS-WEB. Dort bekommen sie einen kleinen Vorgeschmack auf das, was auch Inden in Zukunft zur Verfügung hat.



Wie sie aus den Zielen der Gemeinde 2001 und auch aus den Zielen 2002 entnehmen können, ist es ein wichtiges Anliegen der Gemeindeverwaltung die Bevölkerung über die laufende Entwicklung auf dem Strommarktsektor zu informieren. Hier die Neuigkeiten:

Die Illsee-Turtmann AG (ITAG), eine Tochtergesellschaft der Walliser Elektrizitätsgesellschaft, ist derzeitige Inhaberin der Konzession zur Nutzung der Wasserkraft der „Turtmännu“. Am 29. Mai 2002 läuft die 80 jährige Konzession aus und die Konzessionsgemeinden Ergisch, Oberems und Turtmann können vom Heimfallrecht, d.h. von der Übernahme der Kraftwerksanlagen Gebrauch machen. Mit der Übernahme der gratis heimfallenden „nassen“ Anlagenteile - Stauanlagen und Wasserzuleitungen - und der gegen ein „billiges“ Entgelt zu erwerbenden „trockenen“ Anlagenteile - Turbinen, Generatoren usw. - können die drei Gemeinden Partner in der neuen Kraftwerksgesellschaft werden.

Die Konzessionen für die Nutzung des „Illsee“ und des „Meretschi“ enden im Jahr 2017. Eine Harmonisierung aller Konzessionen der ITAG auf das Jahr 2002 wird angestrebt.

Mit der Übernahme ihrer Anteile am Kraftwerk ITAG durch Gemeinden, die Aktionäre der ReLL sind, steht der ReLL in Zukunft saubere, erneuerbare und umweltfreundliche Energie für die Verwertung in der Region zur Verfügung.

In den Jahren 2006/2007 läuft die Konzession zur Nutzung der „Dala“ aus. Die Verhandlungen zum Heimfall sind bereits gestartet. Auch der Heimfall des Kraftwerkes Dala hat für die ReLL eine besondere Bedeutung. Synergien im Betrieb und Unterhalt sowie der Erneuerungs- und Sanierungsstrategie bei beiden Kraftwerken sind Vorteile, die auszunutzen sind. Weitere Nutzungen der Wasserkraft zur elektrischen Energieerzeugung in der Region der ReLL sind in Abklärung, bzw. in Vorbereitung.

Für erneuerbare Energieproduktion mit besonders hoher ökologischer Qualität wird in der Schweiz das Gütesiegel "naturemade star" - verliehen. In der Region der ReLL ist das Kleinwasserkraftwerk „Budilji“, in dem das Trinkwasser der Gemeinde Leuk aus dem „Vanöischgebiet“ des „Illgrabens“ turbinert wird, mit diesem Gütesiegel ausgezeichnet.



Das Kraftwerk produziert 1'600'000 kWh Energie pro Jahr. Bei einem Jahresverbrauch von ca. 4'000 kWh reicht dies zur Versorgung von 400 Haushaltungen in der Region.

Mit dem Kauf von Energie aus dem „Vanöischi“ für einen Aufpreis von 5 Rp./kWh wird sichergestellt, dass weitere Anlagen in der Region für die Produktion erneuerbarer Energie unterstützt werden.

Der Aufpreis wird wie folgt verwendet:

*3Rp. für Förderung erneuerbarer Energie
1Rp. für Natur- und Erlebnispark „Pfy“
1Rp. für Marketing und Administration*

Energie aus Wasserkraft – eine Energie die kalkulierbar bleibt - für uns und unsere Nachkommen.

Wasserkraft ist eine natürliche Energiequelle, die überall dort verfügbar ist, wo eine ausreichende Menge an stetig fließendem Wasser vorhanden ist. Die Erschließung der Wasserkraft erfordert heute umfangreiche Baumassnahmen, darunter Stauseen, Dämme, Umgehungskanäle und den Einbau von grossen Turbinen und

Stromerzeugungsanlagen. Durch das zunehmende Umweltbewusstsein richtet sich der Blick jedoch immer mehr auf erneuerbare Energiequellen. Die ersten Wasserkraftwerke zur Stromgewinnung wurden 1880 im englischen Northumberland errichtet. Die Wiedergeburt der Wasserkraft erfolgte um die Jahrhundertwende mit der Entwicklung des Generators, der Weiterentwicklung der Wasserturbine und der wachsenden Nachfrage nach Strom. Weltweit stellt die Wasserkraft etwa ein Viertel der insgesamt erzeugten Energie und nimmt an Bedeutung noch zu. In manchen Ländern ist Wasserkraft die wichtigste Quelle für elektrischen Strom.

Sind Sie an einer nachhaltigen Entwicklung unserer regionalen Energiequellen interessiert, dann kaufen Sie sich einen Teil Ihres Stromverbrauchs als Ökostrom. Und mit der Vermarktung unserer Natur vom Vanöischi und Pfy wird zudem der sanfte Tourismus in unserer Region gefördert.

Bei einem Bezug von 500 kWh Ökostrom auf einen jährlichen Gesamtbedarf von 4000 kWh bezahlen sie einen Aufpreis von CHF 25.- auf Stromkosten CHF 600.-. Zögern Sie daher nicht, denn „äs het äsolang wäs het“. Und mit etwas Glück wird Ihnen der Kauf zudem ein nachhaltiges Erlebnis bescheren.



Ökostrom: der Natur zuliebe!

Haben Sie Fragen allgemeiner Art im Bereich der elektrischen Energieversorgung?

Möchten Sie Informationen über spezielle Anwendungen der elektrischen Energie?

Haben Sie technische Probleme und möchten daher eine Unterstützung?

Wünschen Sie Auskünfte, Informationen oder einen Vortrag über die in der Schweiz anstehende Strommarktliberalisierung?

Dann sind Sie bei der ReLL an der richtigen Adresse. Umfassende Dienstleistungen und Beratungen im Bereich der elektrischen Energie.

Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Frau Fernanda Lauber nimmt Ihren Anruf gerne entgegen.

**Regionale energieLieferung Leuk AG, Dilei, 3952 Susten
Tel:027 4746106 / Fax:027 4746109 / info@rell.ch / www.rell.ch**

8.

Kleine Orgel ganz GROSS

500 Jahre Pfarrei „Maria, Hilfe der Christen“ Leukerbad

Am 10.IX.2001 konnte die Pfarrei „Maria, Hilfe der Christen“ Leukerbad ihr 500 Jahr Jubiläum feiern spätestens mit der Einweihung des Kapellenweges von Leukerbad über Bodmen nach Inden, Albinen und zurück am Samstag, 11. August 2001 wurde die Gemeinde Inden in die Festivitäten eingebunden. Über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde an diesem gelungenen Anlass im Namen unserer Gemeinde das Mittagessen offeriert. Die Teilnehmenden haben sich sehr zufrieden gezeigt. Kurt, Christine, Charly und Markus an dieser Stelle ein „Vergellts Gott“. Das Essen war bestens vorbereitet und die Gäste wurden ausgezeichnet bedient.

"Orgelklänge über der Dala-Schlucht"



Im Rahmen des Jubiläums wurde auch eine CD mit Orgelstücken gespielt von Gabriele und Hilmar Gertschen herausgegeben. "Orgelklänge über der Dala-Schlucht" ein Werk mit einem Titel, der den drei Orgeln der Pfarreiregion Alinen, Inden und Leukerbad gerecht wird. Nach dem Hören dieser CD stellen sie sofort fest, dass jedes dieser Instrumente eine Besonderheit ist und mit Hilfe dieser CD immer bleiben wird. Sie ist ein schönes, besonderes und wertvolles Andenken an die Gemeinden über der Dala-Schlucht, an Albinen, Inden und Leukerbad. Möge die Orgelmusik dieser CD Erinnerungen an schöne Stunden in dieser Region des Wallis wecken.



Kleine Orgel ganz GROSS

Die kleine Orgel in der Pfarrkirche von Inden wurde vermutlich 1826 durch den damals in Glarey bei Siders wohnhaften Orgelhauer Wendelin Walpen erbaut. Bis heute ist sie fast vollständig original erhalten. Einzig die merkwürdig zusammengesetzte dreifache Mixtur durfte wenige Jahre später an die Stelle eines ursprünglichen Gedackt 8' getreten sein. Auffallend neben der Terzmixtur ist auch die unübliche Repetition der Superoctave 2' bei c" sowie die interessante Pedaldisposition.

Die Metallpfeifen des Manualwerkes sind sauber gearbeitet und waren auch vor der Restaurierung der Orgel 1989 durch Hans J. Füglistner in gutem Zustand. Auch auf kleine Details hat der Erbauer damals Wert gelegt: So sind die Untertasten aus Buchsbaumholz mit Logenförmig angeordneten kleinen Sternchen verziert. Auffallend an den Registerschiebern ist die ungewöhnliche Position vom Spieler weg nach aussen bei eingeschalteten Registern.

Von der ursprünglich aus zwei Blasbälgen bestehenden Windanlage rechts von der Orgel ist der eine vierfaltige Keilbalg erhalten. Er wird heute jedoch durch einen Elektromotor mit Wind versorgt.

Die von Walpen angewandte Stimmung nach „Werckmeister“, die kernige Intonation, aber auch die kurze unterste Oktave und das fest ans Manual angehängte Pedal lassen die Orgel von Inden sehr alt erscheinen, wie wenn sie zweihundert Jahre früher gebaut worden wäre. Hingegen bringt uns das geschwungene Gehäuse mit der von Walter Furrer restaurierten Originalfassung wieder zurück in die tatsächliche Entstehungszeit der Orgel.

Falls interesse an der CD vorhanden ist, bitten wir sie diese in Dorfladen in Inden zu kaufen, denn so geht pro verkaufte CD ein Anteil an die Kirche von Inden.

Herzlichen Dank!



Hilmar & Gabriele Gertschen

9.

Der Gemeindeführungsstab

Aufgrund des Lawinenwinters 1999, sowie der Katastrophe vom Oktober 2000, musste festgestellt werden, dass bei der Ausbildung der Gemeindeführungsstäbe grosse Unterschiede bestehen und dass sich dies im Ernstfall auf die gesamte Katastrophenorganisation negativ auswirkt. Das Departement für Sicherheit und Institutionen ist darauf bedacht, die Mitglieder des Gemeindeführungsstabes mit einer jährlichen Ausbildung auf einen einheitlichen Stand zu bringen. Die Ziele dieser Schulung sind mit folgenden Punkten abgesteckt: Das Mitglied des Gemeindeführungsstabes

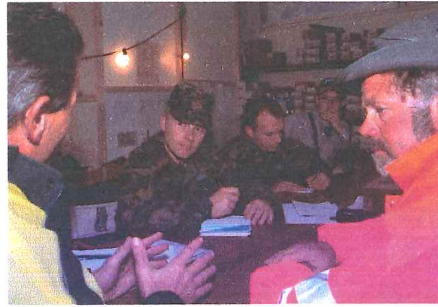
- Kennt den Stand der Vorbereitung für den Katastrophenfall im Kanton
- Kennt die Führungsstrukturen auf allen Stufen des Kantons
- Kennt die Grundsätze der Zusammenarbeit der verschiedenen Führungsorgane
- Ist mit den Führungsgrundsätzen und dem Arbeitsablauf in einem Führungsstab vertraut

Im Ernstfall bilden die Gemeindebehörden den sogenannten Gemeindeführungsstab. Dieser ist ein Führungsorgan zur Unterstützung des Gemeindepräsidenten und der Gemeindebehörden bei der Führung, der Koordination und beim Vollzug der Massnahmen im Falle von Katastrophen und in ausserordentlichen Lagen.

Das grundsätzliche Aufgabenspektrum lautet:

- Erbringen **der lage- und bedürfnisbezogenen Einsatzunterstützung**
- Übernehmen **allenfalls der Gesamteinsatzleitung** (flächendeckende Ereignisse)
- Wahrnehmen **von politischen und finanziellen Kompetenzen**
- Treffen **von Prioritäten** nach dem Prinzip - **Kollektiv vor Individuum**
- Umsetzen **von Auflagen kantonaler oder vorgesetzter Stellen und Instanzen**
- Sicherstellen **der systematischen Problemlösung**
- Definieren und Verbreiten **von Verhaltensnormen und Informationen**





Allgemeine Aufgaben des Stabes

- erstellt und überarbeitet die Ernstfalldokumentation
- erledigt Planungsarbeiten auf Anordnung der Gemeindebehörde oder aus eigener Initiative
- informiert und berät die Gemeindebehörde
- beschafft die notwendigen Unterlagen für die Beschlussfassung
- ordnet den zeitgerechten und sachgemässen Vollzug der Beschlüsse an
- stellt Anträge an den Gemeinderat solange und soweit dieser in der Lage ist, als verantwortliche Behörde zu handeln und zu entscheiden
- ordnet alle technischen und organisatorischen Massnahmen an, welche notwendig sind, Entschlüsse in die Tat umzusetzen (Weisungen, Beschlüsse, Befehle, usw.)
- koordiniert die Tätigkeiten unter den verschiedenen Ausführenden, um einen harmonisch aufeinander abgestimmten Vollzug der Massnahmen sicherzustellen
- arbeitet mit dem militärischen Partner zusammen
- stellt die Verbindungen sicher
- unterstützt den Einsatzleiter im personellen und materiellen Bereich.

Die Vergangenheit hat uns gezeigt, dass es wichtig ist auf Gemeindeebene einen Krisenstab für aussergewöhnliche Situationen zu haben. Bei einer Häufung von Naturkatastrophen, wie sie sich uns verschiedentlich gezeigt haben, reicht es nicht mehr aus, die Organisation des Gemeindestabes im letzten Moment vorzunehmen. Der Zeitfaktor muss als sehr wichtig angesehen werden, denn vielfach ist der erste koordinierte Hilfs- Einsatz von besonderer Bedeutung. Durch eine einheitliche Ausbildung von Gemeindebehörde und Krisenstäbe versucht der Kanton eine Lücke zu schliessen und so zukünftige Ereignisse besser zu bewältigen. Es bleibt zu hoffen, dass sich für unsere Gemeinde nie eine solche Situation ergibt und falls doch, die Verantwortlichen Führungspersonen die richtigen Entscheidungen treffen zum Wohle und Schutze der Bevölkerung.

Ackermann Markus, Gemeinderat

Allgemeine Witterungs- und Schneeverhältnisse

Anfangs November 2000 bis zum 14. Dezember nahm die effektive Schneehöhe allmählich zu. Nach kleinen Schwankungen betrug sie am 14. Dezember 75 cm. Sie nahm bis zum 16. Dezember auf 110 cm zu. Infolge von Setzungen nahm sie wieder leicht ab. Am 5. Januar 2001 betrug die Schneehöhe nach einem kleinen Schneefall 125 cm. Vom 5. bis 7. Januar 01 war ein Schneehöhenzuwachs von 50 cm zu verzeichnen. Durch den Januars lag die Schneehöhe zwischen 150 bis 170 cm. Ein grösserer Zuwachs von ca. 50 cm stellte sich vom 3. bis zum 4. Februar 2001 ein, dass am 4. Februar ein erstes Schneehöhenmaximum von 210 cm verzeichnet worden ist. Dann erfolgte im Februar eine leichte Abnahme. Die Schneefälle vom 1. bis 5. März brachten wieder eine Zunahme von 80 cm, dass am 5. März ein Total von 270 cm erreicht wurde. Diese Höhe wurde am 14. März 2001 mit 280 cm und am 22. März mit 310 cm nochmals übertroffen. Im April war dann ein allmählicher Anstieg von 280 cm bis 390 cm damit die Neuschneemenge 754 cm betrug. Bezüglich der Schneehöhen handelte es sich um einen durchschnittlichen Winter.

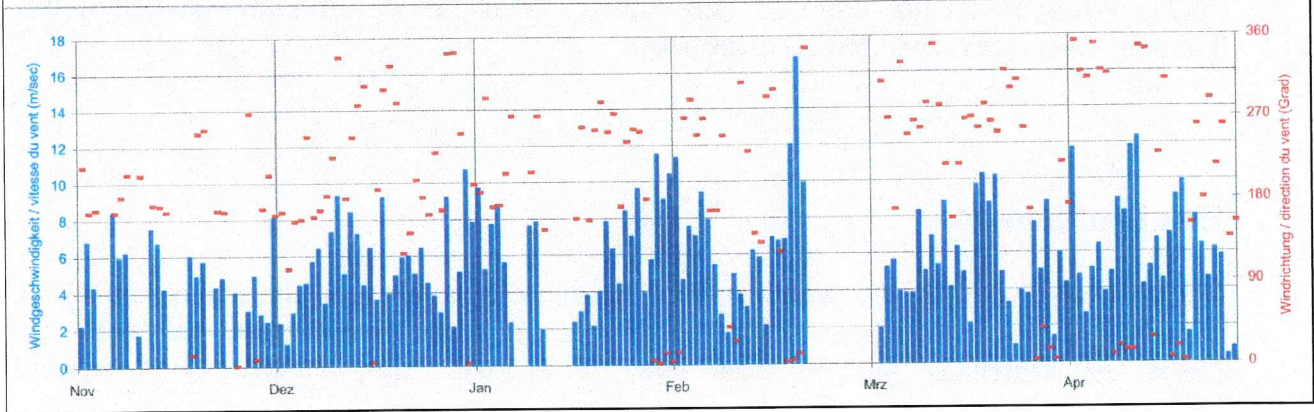
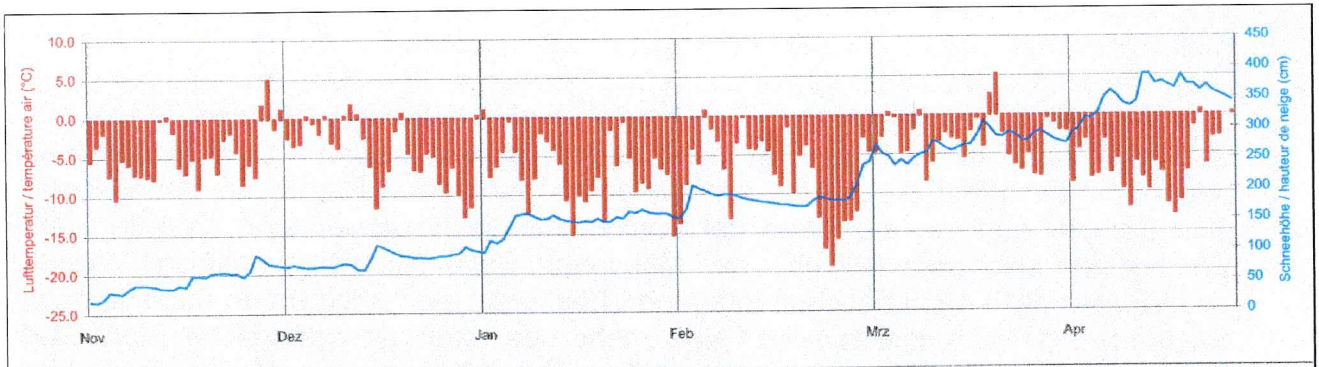
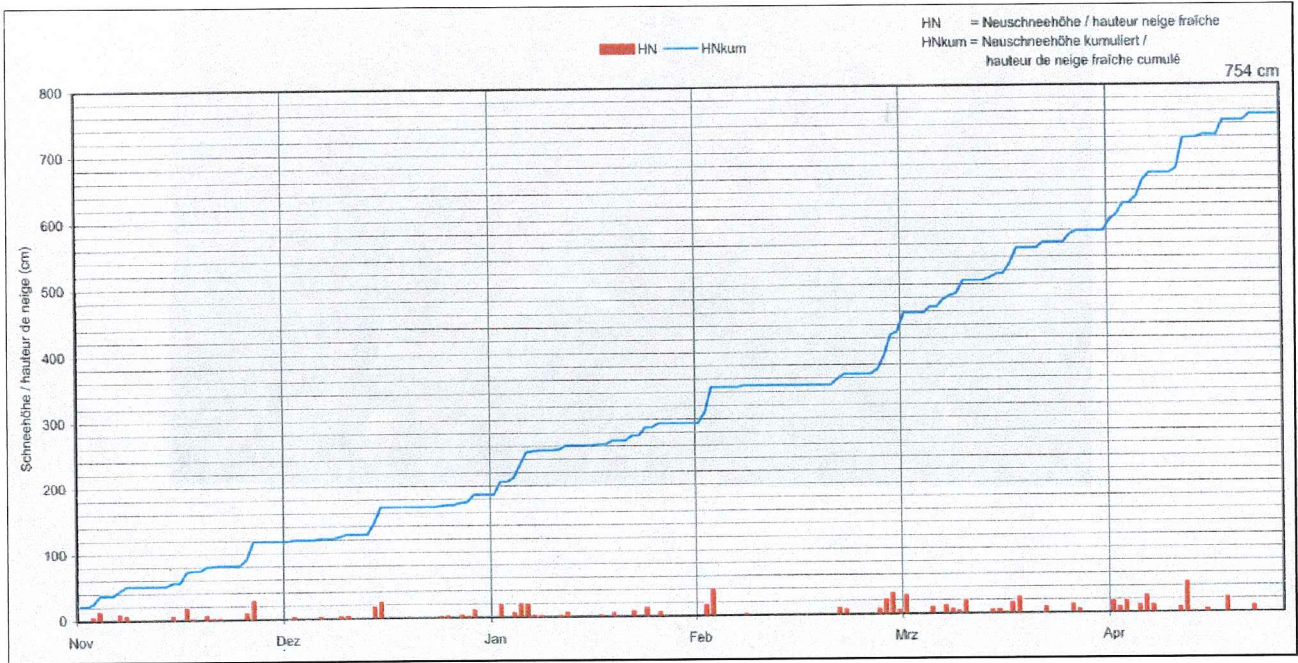
Perioden mit lauem Winterwetter mit Temperaturen um oder über 0 Grad waren zu verzeichnen um den 29. November 2000 (+5°C), dann zwischen dem 5. bis 14. Dezember (-4°C-+2°) und am 20. 2000 (0°). Vom 30. Dezember 2000 bis zum 2. Januar 2001 stieg die Temperatur von -13°C an auf +1°C. Minimaltemperaturen im Januar 2001 waren am 9. Januar (-12°C), am 16. Januar (-15°C) und am 21. Januar (-13°C). Vom 2. Januar bis Ende April stieg die Temperatur nur am 23. März über 0°C an. Wenn man von der Kälteperiode um den 26. Februar absieht, handelte es sich im Februar und März um eine ausgeglichene Temperatur mit wenig Schwankungen. Im Verlauf des Aprils sank die Temperatur wieder ab mit Spitzen am 14. April (Ostern, -12°C) und am 21. April (-13°C).

Lawinengefahr und getroffene Sicherheitsmassnahmen

Die Lawinengefahr stieg jeweils mit den Schneefällen an. Sprengungen mussten durchgeführt werden am 6. Januar 2001, am 3. Februar und zwischen dem 3. bis 5. März. Entsprechend dem Sicherheitskonzept mussten oft verschiedene Anlagen und Wanderwege gesperrt werden. Eine Strassensperrung wegen der Gefahr im Russengraben war nur einmal erforderlich. Die Sprengungen wurden jeweils um 05.30 Uhr durchgeführt. Die Bewohner der Häuser in den Gefahrenzonen wurden darüber konsequent informiert.

Lawinenabgänge

Es waren verschiedene Lawinenabgänge zu verzeichnen. Die künstliche Auslösung im Pischür mit der Gas-Ex-Anlage hatte jedes Mal einen Abgang zur Folge.





Ein wichtiger Kulturschatz

Trockenwiesen und -weiden bilden einen wichtigen Bestandteil unserer Kulturlandschaft. In oft mühsamer Arbeit pflegen unsere Landwirte diese Flächen. Dieser Arbeit ist es zu verdanken, dass viele Flächen nicht verbuschen und als Wies- oder Weideland erhalten bleiben. Seit Jahrtausenden betreibt der Mensch Viehzucht: Sein Vieh hatte er zu Beginn in den Wäldern grasen lassen. Doch schon bald begann er den Wald zugunsten von Weideland zu roden. Bereits die alten Römer zum Beispiel kannten die Mahd der Wiesen für die Heugewinnung. Wiesen und Weiden sind also uralte Begleiter des Menschen. Bekanntlich sind vielfältige Wiesen und Weiden nicht nur landschaftsprägende Elemente, sie beherbergen auch, je nach Standort und Nutzungsintensität, eine mehr oder weniger artenreiche Flora und Fauna. Der Bund hat deshalb den Auftrag erteilt, eine nationale Übersicht der Trockenwiesen und -weiden zu erarbeiten.

Das Problem

Trockenwiesen sind seit der Jahrhundertmitte seltener geworden, mit ihnen auch die Arten, die auf ihnen leben: Heute sind 40 Prozent der Pflanzen dieses Lebensraumes auf der «Roten Liste», im Mittelland sind es sogar über 70 Prozent. Ein ähnliches Bild ergeben Untersuchungen auch bei den Tieren.

Bund gibt Gegensteuer

Anfangs Mai 2001 haben auch im Oberwallis die Felderhebungen begonnen. Dabei werden insbesondere der Vegetationstyp, eine botanische Artenliste und landschaftliche Strukturelemente erhoben. Die erhobenen Daten sollen Entscheidungsgrundlagen für die Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft bilden und im Bereich des Naturschutzes Hinweise auf besonders vielfältige Wiesen und Weiden geben. Artenvielfalt ist ein Kapital, von dem wir leben. Dank der gesetzlichen Rahmenbedingungen werden von Bund und Kantonen Beiträge für die erhaltende und naturverträgliche Nutzung der vielfältigen Wiesen und Weiden ausbezahlt. Doch Geld allein reicht nicht! Es braucht die Einsicht um den Wert dieser Lebensräume und die aktive Mithilfe von Bauern und Bäuerinnen, von Grundeigentümern und Grundeigentümerinnen, von Gemeindebehörden und Steuerpflichtigen. Dabei soll die nachhaltige und naturschutzgerechte Pflege von artenreichen Wiesen und Weiden auch in Zukunft in erster Linie mittels freiwilligen Bewirtschaftungsverträgen gesichert werden. In den letzten Jahren hat die zuständige Dienststelle des Kantons Wallis bereits 341 freiwillige Verträge mit Landwirten abgeschlossen. Das Ziel des Bundes ist es, eine nationale Übersicht über den Lebensraum Trockenwiese zu gewinnen. Sowohl die Landwirtschaft als auch der Naturschutz sind auf vergleichbare Grundlagen angewiesen. Eine exakte Datenbasis soll eine umfassende und objektive Bewertung aus nationaler Sicht und damit eine sachliche Prioritätensetzung ermöglichen.

Wettbewerb – Mit offenen Augen durch unsere Natur



Wenn sie mit offenen Augen durch unsere Gemeinde gehen, stellen sie schnell fest, dass im Bezug auf Umweltbelastung und Umweltschutz längst nicht alles in Ordnung ist. Bei einer Erhebung staunte man nicht schlecht, als man sah was so alles auf unserem Gemeindegebiet zu finden ist, was nicht unbedingt da sein sollte. Diese Funde wurden in Bildern festgehalten und zeugen von einer gleichgültigen Art und Weise im Umgang mit der Natur.

Anbei sehen sie 5 ausgewählte Photos; Zeitzeugen der aufgezeigten Problematik. Finden sie heraus, wo sich die abgelichteten Schandobjekte auf „Indnerboden“ befinden und gewinnen sie:

1 Jahr Erlass der Abfallgebühren

Bilder auf den nächsten zwei Seiten.....

Bild Nr. 1:



Bild Nr. 2:



Bild Nr. 3:



Herausreissen, ausfüllen, zur Hälfte falten, kleben, frankieren und auf die Post!

Spieltalon:

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Bild Nr. 1: _____

Bild Nr. 2: _____

Bild Nr. 3: _____

Bild Nr. 4: _____

Bild Nr. 5: _____

Wettbewerbsberechtigt sind alle Einwohner und Zweitwohnungsbesitzer, welche in der Gemeinde Abfallgebühren entrichten. Einsendeschluss an die Gemeindeverwaltung von Inden ist Freitag, der 1. Mai 2002. Wenn mehrere Teilnehmer alles richtig herausgefunden haben, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Viel Glück und Spass beim Erkunden der Gemeinde.

Bitte
frankieren!

**An die Gemeindeverwaltung von Inden
Gemeindebüro**

3953 Inden VS

Bild Nr. 4:



Bild Nr. 5:



Wettbewerbsberechtigt sind alle Einwohner und Zweitwohnungssbesitzer, welche in der Gemeinde Abfallgebühren entrichten. Einsendeschluss an die Gemeindeverwaltung von Inden ist Freitag, der 1. Mai 2002. Wenn mehrere Teilnehmer alles richtig herausgefunden haben, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Viel Glück und Spass beim Erkunden der Gemeinde. Spieltalon liegt dem „die Gemeinde informiert“ bei. Zudem können sie weitere Spielkarten bei der Gemeindeverwaltung abholen.

Schulschluss 2002:

Freitag, 21. Juni 2002

Ferien 2001/2002

Weihnachten:

Mo. 24. Dezember 01 - Do. 03. Januar 02

Fastnacht:

Mo. 04. Februar 02 - Mo. 11. Februar 02

Ostern:

Fr. 29. März 02 - Di. 02. April 02

Frühlingsferien:

Do. 02. Mai 02 - Mo. 13. Mai 02

Feiertage:

St. Anton 17. Januar 02

St. Josef 19. März 02

Pfingstmontag 20. Mai 02

Fronleichnam 30. Mai 02

2002/2003

Schulbeginn:

Montag, 19. August 2002

Schulschluss:

Freitag, 20. Juni 2003

Auch in diesem Jahr entrichtet die Gemeinde ihren Beitrag für die Prophylaxe und die Jugendzahnpflege an den Zähnen ihrer Kinder. Aus einer kantonalen Erhebung ergibt sich für die Gemeinde Inden folgende Statistik des Schuljahres 2000/2001.

	Anzahl der behandelten Kinder	Kostendurchschnitt pro Kind	Total
KONSERVIERENDE BEHANDLUNGEN	5	Fr. 207.04	Fr. 1'035.20
KIEFERORTHOPAEDISCHE BEHANDLUNGEN	0	Fr. 00.00**	Fr. 00.00

** Da die Kieferorthopädischen-Apparate (Orthodontie) meistens mehrere Jahre getragen werden, handelt es sich um den Durchschnitt der Jahreskosten der laufenden Behandlungen.

Eine adäquate Vorbeugung in den Schulen ist hervorzuheben, will man den Wunschtraum die eigenen Zähne während des ganzen Lebens gesund zu erhalten als erreichbares Ziel haben. Vorbeugen heisst auch sparen, denn es ist sinnvoller und billiger, Zahnerkrankungen zu verhindern, als geschädigte Zahnreihen mit grossem Aufwand reparieren zu lassen.

Gemeinde Inden unter dem Durchschnitt

Aus dem Rapport der Direktion der Walliser Vereinigung für Prophylaxe und Jugendzahnpflege geht hervor, dass im Bereich der konservierenden Behandlungen im Schuljahr 1999/2000 14'534 Kinder behandelt wurden gegenüber 13'291 im Jahre 1997/1998. Diese Entwicklung von + 1'243 Patienten ist besorgniserregend, besonders wenn man bedenkt, dass die Zahl der schulpflichtigen Kinder innerhalb diesen 2 Jahren nur um 215 angestiegen ist. Der Kostendurchschnitt pro behandeltes Kind stieg ebenfalls von Fr. 220.- (97/98) auf Fr. 227.- (**Gemeinde Inden Fr. 207.04**). Im Sektor der Orthodontie (Kieferorthopädie) hat die Anzahl der behandelten Kinder ebenfalls zugenommen. Heute sind 5'419 Schüler in subventionierter Behandlung gegen 5'147 im Schuljahr 1998/1999. Die Kosten pro Jahr und Kind für diese meistens durch Spezialisten durchgeführten Korrekturen von Zahnstellungsfehlern, die sich praktisch immer auf mehrere Jahre erstrecken, machten den Betrag von Fr 1'122.- aus. (im Schuljahr 1998/1999 Fr 1'070.-). Im weiteren besteht im Bereich der Subventionierung, der Selbstbehalt für orthodontische und konservierende Behandlungen von Fr 50.- weiter. Die Plafonds bleiben ebenfalls unverändert : Fr 1'000.- pro Jahr für die konservierenden und Fr 6'500.- für die meistens mehrere Jahre dauernden orthodontischen Behandlungen. Dies gilt nur für den Kanton, der an Rechnungen die diese Limiten überschreiten keine Subvention mehr entrichtet. Die Beiträge der Gemeinden sind unbeschränkt; keine Plafonds und kein Selbstbehalt.

Laut dem Chefzahnarzt der WVPJDZPFLEGE ergibt die jährliche obligatorische schulzahnärztliche Kontrolle, dass sich der Anteil der Kinder die keine konservierende Behandlung nötig haben zwischen 50% bis 60% einpendelt. Man hat offenbar die obere Grenze erreicht!

Eine kleine Geschichte zum Nachdenken: Eine Autofahrt, irgendwo auf der Welt.....

Jack schaute kurz noch einmal auf sein Tacho, bevor er 70 in einer 50er Zone fuhr. Blitz.... Das vierte mal in einem Monat, wie konnte ein Typ denn so oft erwischt werden. Als er sein Auto abbremste, sah er rechts vor ihm schon ein Polizeiauto. Dieser wird doch sicher wieder einmal herumtoben und über seinen Fahrstil herziehen. Vielleicht aber würde ein noch schnellerer Autofahrer an ihnen vorbeiflitzen und der Bulle hätte eventuell mehr Interesse daran. Der Polizist stieg aus seinem Auto aus, mit einem dicken Notizblock in der Hand.

Bob? Bob aus der Kirche? Jack sank tiefer in seinen Sitz. Das war nun schlimmer als ein Strafzettel. Ein christlicher Bulle erwischt einen Typen aus seiner eigenen Kirche, einen Typ der etwas angespannt war, nach einem langen Tag im Büro. Als Jack aus seinem Auto sprang erblickte er den Typen, den er am Sonntag in der Kirche sah. Er hatte den Mann in Uniform gesehen. "Hallo Bob. Komisch, dass wir uns so wieder sehen." „Hallo Jack.“ Kein Lächeln. "Ich sehe Du hast mich erwischt in meiner Eile nach Hause zu kommen, um meine Frau und Kinder zu sehen." "Ja, so ist es". "Ich bin die Tage erst sehr spät aus dem Büro gekommen und habe meiner Familie versprochen, dass ich heute rechtzeitig nach Hause komme. Ich weiss auch, dass ich die Verkehrsregeln nun mehr als einmal gebrochen habe. Diane erwähnte etwas von Roast Beef und Kartoffeln am Telephon. Verstehst Du?" "Ich weiß, was Du meinst. Ich weiß auch, dass Du ein Gesetz gebrochen hast." Aua! Dies geht in die falsche Richtung. "Bei wie viel hast Du mich erwischt?" "Siebzig. Würdest Du Dich bitte wieder in Dein Auto setzen". "Ach Bob, warte bitte einen Moment. Ich habe sofort gecheckt als ich Dich gesehen habe! Ich habe mich aber auf 55 km/h geschätzt. Ich konnte mit jedem Strafzettel besser lügen. Genervt quetschte Jack sich durch die noch immer offene Türe: Knall!.. Türe zu. Er starrte auf sein Armaturenbrett. Bob war fleißig an seinem Notizblock. Warum wollte Bob eigentlich nicht Führerschein und Fahrzeugpapiere sehen? Was auch immer der Grund war, es würde einen Monat an Sonntagen vergehen, bis er sich in der Kirche wieder neben diesen Polizisten setzt. Bob klopfte an die Tür. Er hatte einen Zettel in der Hand. Jack hatte das Fenster, maximal 5cm heruntergekurbelt, gerade genug, um den Zettel an sich zu reißen. Bob gab ihm den Zettel durch. "Danke." Jack konnte die Enttäuschung seiner Stimme nicht enthalten. Bob setzte sich wieder ins Auto ohne ein Wort zu verlieren. Jack wartete und schaute durch seinen Spiegel zu. Dann faltete er den Zettel auf. Was würde ihn dieser Spaß wieder kosten? Hey! Warte mal! War das ein Witz? Dies war gar kein Strafzettel. Jack las:

"Lieber Jack, ich hatte einmal eine kleine Tochter. Als sie sechs Jahre alt war, starb sie bei einem Verkehrsunfall. Richtig: Der Typ ist zu schnell gefahren. Einen Strafzettel, eine Gebühr und Knast und der Mann war wieder frei. Frei um seine Töchter in den Arm nehmen zu dürfen. Alle drei konnte er wieder lieb haben. Diese Chance habe ich nicht mehr. Ich werde warten müssen, bis ich in den Himmel komme. Dort werde ich meine kleine Tochter wieder in den Arm nehmen können. Tausend Mal habe ich versucht diesem Mann zu vergeben. Tausend Mal habe ich gedacht ich hätte es geschafft. Vielleicht habe ich es ja geschafft? Trotzdem muss ich immer wieder an sie denken. Auch jetzt... Bete für mich und sei bitte vorsichtig, mein Sohn ist alles was ich noch habe. Bob"

Jack drehte sich um und sah Bobs Auto wegfahren. Er fuhr die ganze Strasse wieder runter. Jack schaute bis er nicht mehr zu sehen war. Ganze 10 Minuten später fuhr Jack ab und fuhr langsam nach Hause. Er betete um Verzeihung. Daheim angekommen nahm er seine überraschte Frau und Kinder in den Arm und drückte sie ganz fest.

FAHRZEUGSTATISTIK DER GEMEINDE INDEN

	iv	AV	TOTAL	CATAL.
MOTORRAD	6	1	7	
KLEINMOTORRAD	1		1	1
PERSONENWAGEN	44	6	50	37
LEICHTER MOTORWAGEN	1		1	
LIEFERWAGEN	4		4	1
SACHENTRANSPORTANHAENGER	2		2	
ARBEITSANHAENGER	1		1	
WOHNANHAENGER	1	1		
LANDW. MOTORKARREN	6	1	7	
LANDW. TRAKTOR	3	1	4	
ARBEITSKARREN	1		1	
MOTORKARREN	1		1	
TOTAL	70	10	80	39

iv = FAHRZEUG IM VERKEHR

AV = FAHRZEUG AUSSER VERKEHR

KATAL. = FAHRZEUG MIT KATALISATOR



Fahre nie schneller, als dein Schutzengel fliegen kann.

Nicolas Müller ist geboren

Im 13. April 2001 ist Nicolas Müller, des Guido und der Marianne Müller-Fischer geboren. Der stramme Nicolas geniesst schon jetzt die Indner Luft in vollen Zügen. Auch wenn's momentan etwas kalt ist. Er erfreut sich zusammen mit Schwesterchen Alexandra und seinen Eltern am Heim in Inden. Lieber Nicolas, herzlich willkommen in der Gemeinde Inden.

Zum 90. Geburtstag von Marie Oggier

Bürger- und Gemeindepräsident gratulieren. Auf dem Bild (r) mit ihrer Schwester Emma (l).

In der zweiten Jahreshälfte, nämlich am 24. Juli konnte Frau Marie Oggier im Alters- und Pflegeheim Ringacker in Leuk-Stadt ihren 90 Geburtstag feiern. Marie war jahrelang die gute Fee im Zeichen der Indner Kirche. Zeitlebens war sie eine aufgestellte Person mit gesundem Humor und Schlagfertigkeit. Zum Geburtstag liebe Marie alles Gute.

Zum 80. Geburtstag von Basil Plaschy

Basil mit Urgrossnichte Kira, die ihm gerne mit Besuchen aufheitert.

Am 25. Dezember 2001 durfte der ehemalige, jahrelange Förster und Registerhalter von Inden, Basil Plaschy seinen 80. Geburtstag feiern. Lieber Basil zum Geburtstag nur das Beste.

**Sanft im Herrn entschlafen
Ida Noti-Andenmatten (Jahrgang 1920)**

Im letzten Jahr konnten wir sie noch als 80 jährige Jubilarin in unseren Gemeindeformen aufführen. Jetzt ist Ida Noti nach einem erfüllten Leben am Mittwoch, den 12. Dezember 2001 im Alters-, Pflege- und Behindertenheim St. Josef in Susten von uns gegangen. Möge sie ruhen in Frieden.

In der aktuellen Zeit ist es nicht immer einfach Ziele für ein Jahr festzulegen. Die Wirtschaft ist in vollem Fluss und die nationale Politik stellt permanent neue Herausforderungen. Dies gilt auch für die Umsetzung des Lebens in unserer kleinen Gemeinde. Es wird immer komplexer kurzfristige Ziele zu setzen. Daher sind wie in anderen Gemeinden auch bei uns langfristige Ziele mit Zwischenetappen nachhaltiger. Erfreut über die Erledigung der Gemeindegeschäfte im Bezug auf die Ziele 2001 hat der Gemeinderat für die kommende Periode folgende Prioritäten festgelegt.

Infrastruktur:

Um die Instandhaltung und Verbesserung der öffentlichen Strassen und Wege im und ums Dorf zu gewährleisten, bemüht sich die Gemeinde die Infrastruktur in allen Bereichen bestens im Auge zu behalten.

Energiesektor:

Wie bereits im letzten Jahr angezeigt, wird im Hinblick auf die Stromliberalisierung, die Verordnung zum neuen EMG und die dazugehörige Abstimmung im Juni 2002 sowie der im Jahre 2005 anfallende Heimfall der Gemeinde INDEN beim KW Dala einer der Schwerpunkte der Gemeindeverwaltung bleiben. Erste Sitzungen mit Spezialisten und der Energiekommission haben stattgefunden und zeigen eine Richtung für die nahe Zukunft auf. Weiterhin wird es auch ein Ziel sein, die Bevölkerung in diesen wichtigen Fragen laufend und rechtzeitig zu informieren.

Gemeindefinanzen:

Wie aus den Zahlen ersichtlich ist, hat die Gemeinde die gesteckten Ziele bezüglich Rückzahlung gewährter Darlehen sowie Schaffung einer finanziell gesunden Basis erreicht. Die Gemeindeverwaltung ist auch in Zukunft bestrebt, die Finanzlage im Auge zu behalten. Die vorgesehenen Investitionen sollen daher unter Beachtung einer rollenden Finanzplanung mass- und sinnvoll getätigt werden.

Tourismus:

Es steht für nächstes Jahr die Einführung der Tourismusförderungstaxe an. Der Gemeinderat wird nach Bereinigung der Verhandlungen mit Leukerbad Tourismus ein entsprechendes Reglement ausarbeiten und der Urversammlung im Frühjahr 2002 zur Genehmigung unterbreiten.

Kultur:

Der Oberwalliser Maler Zeiter Erwin hat unser Dorf als lohnendes Sujet entdeckt und einige Wunderschöne Bilder auf seine Leinwand gebracht.

Die Gemeindeverwaltung wird im Verlaufe des Herbstes 2002 in der Burgerstube eine Ausstellung organisieren. Freuen sie sich darauf!

Schule:

Die Beiträge an den Infrastrukturlasten der Schule Leukerbad sind noch definitiv zu bereinigen. Der Gemeinderat hat wohl Verständnis für die prekäre Finanzlage unserer Nachbargemeinde ist jedoch nicht gewillt den Unterhalt überdimensionaler Infrastruktur mitzufinanzieren.

Die Verwaltung möchte es aber nicht unterlassen, an dieser stelle der Schuldirektion sowie der gesamten Lehrerschaft für Ire vorzügliche Arbeit und den Einsatz im Dienste unserer Kinder einmal recht herzlich zu danken.

Allen Leserinnen und Lesern viel Glück für's Jahr 2002.

In dem Sinne bis zum nächsten „Die Gemeinde informiert“.....